

„Diese Normen sind eine Frechheit!“

U18-Leichtathleten ohne Qualifikationschancen in Schweinfurt



Das Tor zur WM bleibt zu für Norddeutschlands beste Stabhochspringer, aber Luka Vukcevic (links) und Bremens Landesmeister Lars Keffel können nach dem Wettkampf schon wieder lachen

Die vom deutschen Leichtathletik-Verband veranstaltete „U18-Gala“ in Schweinfurth sollte für die besten jungen Athleten Deutschlands das Sprungbrett zu Weltmeisterschaft in Nairobi oder zu den Europäischen Jugendspielen in Ungarn sein. Statt dessen bissen sich etliche Anwärter an den übertriebenen Normwerten die Zähne aus.

Die international geforderten Richtwerte sind wesentlich „humaner“ als das, was der DLV seinem Nachwuchs an Qualifikation abverlangt. Es ist oft nicht zu durchschauen, warum der nationale Verband mit seinen „eigenen“, oft deutlich höheren Marken Starts der jungen Athleten bei internationalen Meisterschaften verhindert. Frühzeitig diese Erfahrung zu sammeln, sollte – Qualität natürlich vorausgesetzt – für die Zukunft der U18er doch wegweisend sein. Das Vorgehen des DLV rief auch in Schweinfurth bei etlichen Trainern und Betreuern Unverständnis und Zornesröte hervor. „Es kann doch nicht immer nur der Blick auf die Medaillenränge sein!“ ereiferte sich ein neutraler Beobachter. Man kann diesem Kommentar nur beipflichten, aber es gab durchaus auch deutlich deftigere Bemerkungen wie „Frechheit“ und „dagegen muss man doch mal vorgehen“.

So darf MTV-Stabhochspringer Luka Vukcevic – im Elitefeld in Schweinfurth Dritter mit 4,55 Metern – trotz seiner Bestleistung von 4,65 Metern nicht einmal an den europäischen Jugendspielen teilnehmen; 4,75 Meter waren für alle 16-Jährigen gefordert. Die 17-Jährigen mussten für ihre WM-Teilnahme sogar 4,80 Meter vorlegen, und hier blieb dann Landesmeister Lars Keffel (Bremen), der wie Luka 4,55 Meter sprang, trotz seiner Bestmarke von 4,70 Metern auf der Strecke. Ungern sieht man nach so einem Wettkampf Athleten mit Tränen in den Augen.

Bei den Dreispringern liegt die WM-Norm bei sage und schreibe 15,10 Metern – der beste Deutsche hatte vor Mannheim eine Bestleistung von 14,25 Metern. Da erscheint die Norm wahrlich mehr als utopisch. Sie war auch in Schweinfurth nicht annähernd zu knacken, und auch Edmont Nowitschichin konnte da nicht eingreifen. Der MTV-Athlet hatte einen „rabenschwarzen“ Tag erwischt und kann mit seinem besten Versuch von 13,23 Metern nur auf den achten Rang.

Grämen müssen sich beide MTVer nicht, hat ihnen ihr Trainingsfleiß doch schon einen Platz unter den besten deutschen U18-Leichtathleten eingebracht. Und immerhin steht mit den deutschen Jugendmeisterschaften in Ulm noch ein großes Ziel vor ihnen. Ob der in Mannheim schmerzlich vermisste und immer noch verletzte Gentino Trautmann dann wieder zum Stab greifen kann, muss abgewartet werden.